

Nr. 79
Formularweistum – 15. Jahrhundert¹

Hochgericht – Schutzherrschaft – Wasser und Weide – Zinsen – Frevel (p.2) – Weinmarkt – Huldigung – Dingpflicht (p.3) – Rechte der Gemeinde (p.4): Brunnen – Müller – Backhaus – Wirt (p.5) – Weinausschank – Fron (p.6) – Ein- und Auszug – Weg und Steg – Königswein – Wirt (p.7) – "Luft macht eigen".

A: StAWü, Mz. Urkunden weltlicher Schrank, 69/121 (Abschrift 15. Jahrhundert, eigene Paginierung);

B: StAWü, MIB 41, fol.203'-204' (Abschrift 15. Jahrhundert);

C: StAWü, MIB 42, fol.3'-4' (Abschrift in: Ordnung 1491, Dez.1²);

D: StAWü, Mz. Jurisdiktionalbücher 27 (1590), fol.23'-27'(Abschrift³);

E: StAWü, Mz. Jurisdiktionalbücher 4 (1623), fol.223'-227 (Abschrift⁴);

Druck: Grimm IV, S.596-599.

1 Diese^a nach geschriben frijheit und herlichkeit wijsent unserm gnedigsten her(r)n von Mencz gericht und gemeinde czu Nidder Olme zwei male des jars, bit namen uff montag nach dem sonntag Qquasi Modo Ge(n)iti⁷und off montag nach Sanct Martins tag im winther gelegen⁸, nach lude und inhalt der gemeinden buche, in massen nachgeschr(ieben), als das dann auch vor langer zijt von unß(er)n furfar(e)n und furaltern herbracht und gehalt(en) ist.

Zum^b ersten wijset mann^c unsern gnedigen her(r)n vor eyne(n) obersten her(r)n ober halsch und ober heupt, ober diebe und dupe(n), wie^e die weren, die solichs verdient hetten, die hait unser^f gnediger her(r) czu binden und czu entbinden nach sinen gnaden.

Auch wijset mann uns(er)n gnedigen her(r)n eine(n) obersten her(r)n uber widtwen und weisen, die czu schuren und czu schirme(n). Auch wijset man unsern gnedigen her(r)n eine(n) her(r)n uber wasser und weide, doch iederman des czugebruchen nach siner noittorfft, und wer die gebrucht, der sall unserm gnedigen her(r)n czu dienste u(n)d czu bede siczen.

1 Der Text ist nicht datiert, die Altersangabe ergibt sich aus dem Schriftbild der ältesten überlieferten Hs A, sowie dem Überlieferungszusammenhang von Hs B (MIB 41, vorhergehender Eintrag aus dem Jahr 1488); als Terminus ante quem hat das Jahr 1491 zu gelten, da das Weistum in die Ordnung des Bertold von Henneberg inseriert ist (s. unten Nr.80).

2 S. unten Nr.80.

3 S. unten Nr.82.

4 S. unten Nr.83.

5 Erster Sonntag nach Ostern.

6 November 11.

a In der Vorlage häufig Zeichen über der Zeile, die nicht als Kürzel aufgelöst werden können. B: Überschrift *Wisthum der oberkeyt und fryheit myns gnedigst(en) h(e)rnn zu Nydern Olmen*. D, E: *Freyheit und herrligkeit unsers gnedigenn herrn von Maintz zue Nieder Ulm*.

b C, D, E: beginnt hier.

c Folgt gestrichen *mym*.

e C, D, E: *wo*.

f C, D, E: *myn*, so auch im folgenden.

Zu(m) ander male wijset man unserm gnedigen her(r)n alle die mo(r)g(en), die da ligit in Nidder Olmer gemarcken, ye von czhen morgen 20 menczen¹, die bezalt man mit ey(m) torneß, ußgenom(m)en eine widdom hube², uff igliche felt 32 morgen, und das gulde(n) zweitel gibt nust. Und weres sache, das einer czu laff³ were und soliche czinß nit ußrecht czu sanct Martins tag, so mocht eyn keller, ein schultheß⁴ odir weme das bevolen worde, ime nemme(n) esßenpha(n)de⁵ und die binden in ein claffhusch⁶. Und weres sache, daz die eße(n) phan(n)de⁷

2 abegingen von hunger odir von dode⁸, so mocht er ander eßen phande⁹ nem(m)en. Und weres sache, das er kein essenphande¹⁰ enfunde, so mocht er nem(m)en kistenphande. Wann er aber der kisten pfande nit fonde, so sal ein kelner, eyn schultheß und wem das bevolen were¹¹ die gutt(er) in frone legen iare und tag. Und wann der arme man queme im jare und brecht den czinß in eyner handt und den schaden in der ander handt, so sal man den arme(n) mann widder czu sine(m) gude lassen.

Me wijset man unserm gnedigen her(r)n obe sich czwene slug(en), verhauwen¹² waitt und bludige wonden, vor soliche frevel 6 lb. 1 hlr. Und wann solich frevel¹³ gefellet, hant sie dan(n) burgen, so sal man nit bluchen¹⁴ od(e)r thorne(n). Weres sach, das die wonden doittlich were(n), hait einer dan(n) burgen vor lipp und gutt, so sal man ine aber nit thorne(n) od(e)r bluche(n)¹⁵. Hait er aber der burgen nit, so sal man ine seczen zwisse(n) vier muren und ime geben alle tag ein vier heller broit und eine maiß wassers, biß daz man sijet, wo der manne hienwendet, ob er genese¹⁶ odir sterbe. Auch wijst man, wann sich czwen slugen mit drocken streiche, derselbe frevel ist ein torneß und der gefellet de(m) scholteßen.

Me wiset man unserm gnedigen her(r)n, das sin gnade hait ein winmargdt zu Nidder Olme, der geht an 9 tage nach Sanct Martins tag und weret biß Sant Sixts tag¹, daz helt man(n) angeverliche czu¹⁷ Sant Jacobs tag². Und wan der winmargdt verluwen ist und wan dan einer wer, der dem wirdt in sine(n) winkauff druge und win schencket und eine(n) czappen czoge, so verlust derselbe 60 s. Und wann er den

1 C, E: *me(n)tzer*. D: *von zehen morgen zweintzig zwanzig morgen*.

2 D: *ein wittwen hoff*. E: *wid dem hoeff*.

3 B: *zu laß*; E: *so laß*.

4 C, D, E: *so mocht ein schultheß von Ober Olmen*.

5 B: *essentphande*. C, D, E: *essende pfande*.

6 C, D, E: *rathuß*.

7 B: *essende phande*. C, D, E: *essende pfande*.

8 C, D, E: *oder sunst*.

9 B: *essende phande*. C, D, E: *essende pfande*.

10 B: *essende phande*. C, D, E: *essende pfande*.

11 C, D, E: *so sall ein schulthes*.

12 D: *fehlt verhauwen*.

13 Über *v* zwei Striche.

14 B, C: *blochen*. D: *blüchen*. E: *blöchen*.

15 B, C: *blochen*. D: *blüch(en)*. E: *blöchen*.

16 Über *n* übergeschriebenes *e*.

17 B: *byß*.

1 August 6.

2 Juli 25.

czappen widder umstoißet, so¹ verlust er aber 60 s., ußgenom(m)en phaffen, edeln und borcklude, was die frijheit hant².

Auch wijset man, ob einer hie wonet, der nit gehuldt hett, der sal my(m) gnedigen her(r)n hulden.

3 Me wijset man, das alle die, die hie³ gegudt und gehubt sint, sollent hie⁴ sin und unserm gnedigen her(r)n frijheit helff(en) wijsen. Und wann einer were, der solichs verecht und nit hie were, der verlust 20 menczen⁵, die bezalt man mit eym tornes und der ist eyns schultheßen, ußgenommen phaffe(n), edeln und burcklude⁶.

4 Diß sint frijheid(en) und herlichkeit der gemeind(en) czu Nidder Olme(n), die man auch wijset off den vorgeschr(iebenen) tagen in masse(n) nachgeschriben stet⁷.

Czu(m) ersten wijset die gemeinde als von alter her kom(m)en, daz der born oben an dem dorff sall gene zweiteile in das dorff und ein dritteil off die molen. Und von dem selben dritteil waßers hait die gemeinde frijheit: weres sach, das ey(n) muller in den selben molen ey(n) malter meles hett geladen und wolt eß furen uß der gemarcken, so mocht ein nagkbur dar stelle(n) ein malt(er) k(orn) und mag das malt(er) meles⁸ neme(n) und sall dar umb angefrebelt han(n).

Item unser gnediger her(r) von Mencz und unsere her(r)n czu(m) dhume hant ein backhuß zu Nidd(er) Olmen. Wann sie hant da inne wone(n) eine(n) becker und wann da kom(m)et eynes nagkgebuers frauwe und heischet ein mule, so sall der becker dem die mule heim dragen oder faren. Und wann der becker den deick holen sall, so sal der becker kom(m)en salpdritt und den deick laden und das fuersel⁹ mit ime fure(n). Und wann der becker den deick in daz backhuß bringet, so sal der becker¹⁰ ey(m) iglichen machen uß ey(m) malter 40 brode und uß zwein maldern 80 brode. Und wann der becker das broit geschossen hait, beducht dann ey(n) frauwe, das der becker czu frevelich in das mele gegriffen hett, so mocht die frauwe mitt irm arme uber die bËtte griffen und das mele¹¹ herabe scherzen¹² und die bËtt lassen, als sie die funden hett, und sall darumb ungefrebelt han. Wann auch iemants uberblieben schauben odir ander¹³ fuersel¹⁴, mocht eyn widder heym dragen.

1 Folgt gestrichen *ver*.

2 C, D, E: fehlt *Me wiset man ... hant*.

3 D, E: *zu Olmen*.

4 C, D, E: *zu Olm*.

5 C, D, E: *mentzer*.

6 Rest der Seite leer. C, D, E: folgt *Item weyst man, das alle die ihenen, die zu Olm wonen jare und tag und nit erfordert werden von irer eygen(en) herrschafft, sollen unsers gnedigen her(r)n sin und sins stieffts. Item dargegen ob eyner oder mer weren, die von Olmen wolten ziehen, soll man lassen ziehen ungehindert, so ferr sin weg schulthalber reyne sin*.

7 C, D, E: fehlt *die ... stet*.

8 Über *e* übergeschriebenes *e*.

9 D: *fülber*. E: *das feüer soll*.

10 Folgt gestrichen *uß*.

11 Über *e* übergeschriebenes *e*.

12 B, D, E: *scherren*. C: *scheren*.

13 C, D, E: fehlt *schauben ... ander*.

14 D: *fulber stell*. E: *fewersell*.

Me wijst man, das der becker sal ey(m) iglichen sin broit hey(m) furen¹ und sal der becker han vor sin lon von czwein maltern in eyn(er) mulen 3² brode und vo(n) ey(m) malter in

- 5 einer mulen 2 brode³ und von ey(m) halbe(n)⁴ malter ein broit. Und wann ein becker ey(m) sin broit nit aller heim brecht, so mag ein iglichs das phert behalten also lange, biß das ime sin broit alleß werde. So sal dann ein frauwe in das broit griffen ungeverlich und ime sin lone gebe(n). Auch weres sache, das ein becker wolle schone broit backen, so sall er backen penigwert odir hellwert nach Ingelnheimer⁵ gewicht und gestalt. Und wann soliche broit nit sin geweycht hait oder recht fonden werde, so mag die gemeynde den odir die becker pfanden als dicke als eß funden wurde, czu jedem male 3 lb.

Auch hait die gemeinde frijheit, das ein iglich(e)r nachbur magk machen molen und backhuß uff dem sine(n), ane des andern schaden.

Auch wijset die gemeinde, das ein wirt sall gewinnen an ey(m) vierteil hentschwins ey(n) hollest, das heldt man vor eyne(n) phenig und an ey(m) frentsche(n) firtel 3 hlr.

Auch sall ein wirt ey(m) nagbur vier wochen borgen, dar geyn so mag der wirt alle vier wochen phenden.

Auch hait die gemeinde frijheit, dem wirt alle vier wochen sin kann⁶ zu beschud-den.

Me hait die gemeinde frijheit, daz ein iglich(e)r nagbu(r)e mag win schencken von Sant Sixti tag ane, daz hildet ma(n) angeverliche czu Sant Jacobs tag, biß nun tage nach Sanct Martins tag. Und weres sache, das einer uß eym faß schencket und ober halp uß were, so sall der wirt den lassen ußschencken. Ob aber ey(n) wirt des nit gleube(n) wolt, das der win halp uß were, so mocht der wirt das faß beyeln, und were der win nit halp uß, so mocht der wirt ine heißen czthu(n).

- 6 Me hait die gemeind frijheit, weres sach, das ey(n) wirt den win czu duwer schenckt und auch nit kauffma(n)s gutt were, so mochten 6, 9 odir 12 nagbur ey(n) faß wins keuffen und mechten ye drij uß ey(m) czappen drincke(n), und solten dar umb angefrebelt han(n)⁷.

Me wijset die gemeinde als iß von alter her uff sie kome(n) ist, das eyn ackerman(n) drij halbe tage⁸ sal frone(n) mit ey(m) pluge und ein hecker drij halbe tage⁹ mit eyner hepe(n).

Me hait die gemeinde frijheit, weres sach, das eyn(er) uß diese(m) flecken czoge und bliebe halten czwissen den porten und queme unser gnediger herr rijden, so sal unser gnediger her(r) abesten mit drijen siner besten ritterschafft und dem furt ußen helfen. Weres aber sach, das einer her inn czoge und blibe halten czussen den

1 C: *heym achten zu sin geware*. D: *heim achten in sein gewar*. E: *heimb richten in sein gewahre*.

2 D: *zwey*.

3 D: *fehlt und von ey(m) malter ... brode*.

4 Über der Zeile eingefügt.

5 C: *Mentzer*. D: *Maintzsch*. E: *Maintzer*.

6 Über der Zeile eingefügt; folgt gestrichen *kande*.

7 C, D, E: *fehlt Auch hait die gemeinde frijheit... dar umb angefrebelt han*.

8 C, D, E: *drey tage*.

9 C, D, E: *drey tag*.

porten, sall unser gnediger her(r) aber abestene mit siner ritterschafft, drien den besten, und ime her inn helffen¹.

Auch ruget die gemeinde wege und stege², wo die sint in der gemarcken odir im flecken, ob die jemandt fure odir ginge, der sall angefrebelt han. Und ob iemant uberbuwet hett uff der gemeinden im felde odir im flecken, hait die gemeinde demselben macht czu sagen, das er eß abe drage mit gude ghein der gemeind(en). Thut er des nit, so mocht die gemeinde eß abbrechen und nemen und sal dar umb die gemeynde angefrebelt han(n).

Me hait die gemeinde frijheit, das sie mag jars kauffen ein stuck wins czu den Phingsten und heißet ey(n) konigs win, darczu mogent gene pfaffen, eddeln und nachbur und ir gelt verdrincken also lange, als der win weret³.

- 7 Item bit itzt hat ein wirt czu iglichem ungebodden dinge der gemeinden geben 10 maß wins und ey(n) Oberschult(heiß) des tags 3 s. etc., hat er auch der gemeind(en) geben.

Me wijset man(n) unserm gnedigen her(r)n, weres, das eyner gen Nidder Olme(n) czoge daselbst czuwonen und binne(n) jars frijst vo(n) andern ußlendigen her(r)n anherfordert⁴ bliebe, so solt derselbe furter unsern gnedigen her(r)n angehorrn, czusten und nyemants anders.

1 C, D, E: fehlt *me hait ... helffen*.

2 C, E: *Item hat die gemeyn freyheit, wege und stege zu rugen*. D: *Item hat die gemaint freyheit, wege unnd stege zu richten*.

3 C, D, E: fehlt Rest des Textes.

4 B: *unerfordert*.